

[s.n.]

Autor(en): **Millar Watt, J.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 32

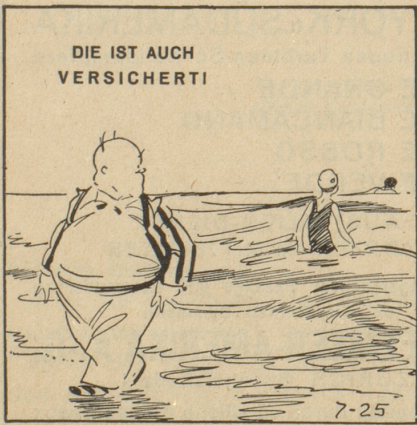
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



J. Millar Watt

Lauf der Welt

Unsere Zeit ist wie noch nie, eine lebendige Hochschule für Politik. Staatsformen vergehen und entstehen, entfesselte Kräfte werfen staats- und sozialpolitische Probleme an die breite Oberfläche — jeder der Lesen kann, erhält täglich durch die Zeitungen ein vielseitiges aktuelles Lehrmaterial vorgetragen ... fast zu viel, so dass eine chaotische Vielwisserei die klare Einsicht zu ersticken droht.

Dass in dieser Wirrnis ein intensives Bedürfnis nach einfacher Disziplin erwacht, beweist der grosse Anklang, den politische Schlagwortideologien finden, die bei aller Einseitigkeit immerhin den erlösenden Vorzug der Eindeutigkeit haben.

Demgegenüber ist es erfreulich, dass der mühevollen Weg zur realen Klärung der politischen und sozialen Probleme doch von vielen gesucht und eingeschlagen wird ...

Die Deutsche Politische Hochschule, die das einzige deutsche akademische Diplom für politische Wissenschaft zu vergeben hat, erfreut sich in ihren Abendkursen reger Anteilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung. Eines der besten Examen wurde von einem Schuhmacher bestanden. Eine der besten Arbeiten schrieb ein junger Dreher, der jeden Tag seine 8 Stunden hinter der Drehbank steht. — Den Absolventen steht eine aussichtsreiche Laufbahn offen, sei es als Dozent (eine Berufung ist bereits erfolgt), sei es als Politiker oder Journalist. Mehr denn je braucht man heute politisch klar sehende Köpfe.

Züchtung völkischer Edelrasse.

Die völkische Ideologie, deren Wappen nicht nur ein Kreuz, sondern auch seine Haken hat, weist neuerdings einige Wege zum kommenden Uebermenschentum. Demnach werden die Frauen in 4 Klassen eingeteilt. Die zehn Tauglichsten vom Hundert stehen zur freien Wahl des neuen Edelmannes. Der Rest kann nur nach Befragen des Zuchtwartes geehlicht werden, wobei dieser zwischen Mutterfähigkeit, Ehfähigkeit unter Kinderausschluss, und restloser Eheunfähigkeit zu entscheiden hat. — Von der Ehfähigkeit der Männer ist nichts gesagt. Bei ihnen scheinen vier Haken und ein Kreuz zur Tauglichkeit restlos zu genügen.

Der Tenor.

Lauri Volpi, ein italienischer Sänger, hat sich mit seinen erstaunlichen Vertragsbedingungen den Boykott sämtlicher Bühnen gesichert. Er verlangte: 1. 25.000 Lire Gage pro Abend, 2. Befreiung von jeder Art Steuern, 3. Riesenreklame nach seiner näheren Bestimmung, 4. Schutz gegen übelwollende Kritik, 5. Grösste Freiheit und Bestimmungsrecht im Repertoire, 6. Selbstbestimmung, wann und wie oft er aufträte, 7. Bei Radioübertragung besondere Vergütung. — Die einzige Antwort auf seine anmassenden Forderungen war das schallende Gelächter der gesamten italienischen Presse. Immerhin,

wenn das Sprichwort gilt, dass ein guter Tenor entsprechend dumm sei, so muss dieser Sänger in seinem Fach eine Kanone sein ... und tatsächlich: Er soll seit Caruso die beste Stimme seines Landes haben.

Alles auf Abzahlung.

Die Gehälter werden in Deutschland in Raten bezahlt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen der Notverordnung ist es den Empfängern von Ratengehältern gestattet, ihren Hauszins in entsprechenden Teilen zu zahlen. — In Berlin wurde eine Frau wegen Betrug (aus Not) zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Abzahlung der Busse in Raten wurde in Aussicht genommen — —!!!

Naturmensch und Kultur.

In Thorshavn ist ein Eskimo durch ein Kinostück so sehr aus dem Gleichgewicht gebracht worden, dass er in die Irrenanstalt überführt werden musste. — Sonderbar: Für den Naturmenschen ist es ein Unglück, wenn er ins Kino geht ... für den Kulturmenschen ist es ein Unglück, wenn er nicht hingehen kann.

HYSPA

Lieber Nebelspalter! Du fragst, was Hypsa wohl heissen könne?

Das weiss der Kuckuck. Oder besser gesagt, er weiss es auch nicht. Vielleicht wüssten es die Weisen aus dem Morgenlande. Oder, Joseph aus Aegypten könnte es möglicherweise deuten, falls er noch lebte.

Bleibt nichts anderes, als dass wir selbst eine Deutung versuchen.

Der Anlaut «Hy» deutet ohne Zweifel auf Hydrogenium. Gewiss, es wird viel Hydrogenium fliessen an der Hypsa. Vielleicht nicht nur Hydrogenium, sondern auch die dazu gehörenden Raunteile Oxygenium. Es wird nämlich an der Hypsa regnen, regnen und wieder regnen. Wenigstens, wenn das Wetter so bleibt, wie es jetzt ist! Bessert es sich, so regnet es mindestens Reden, Artikel, Lobsprüche und vielleicht sogar Moneten. Oder sollte das «Hy» vielleicht näher der Hydra verwandt sein? Diese Auslegung scheint viel für sich zu haben. Auch P. Ba. scheint sie zu teilen, er hat sie ja in Nr. 24, in Anlehnung an das «originelle» Hypsaplakat der Jury ins Stammbuch gezeichnet.

Ueberhaupt, dieses Plakat! Leicht zu reproduzieren ist es, gewiss. Diese

